

# Auch CDU-Fraktion hat die Faxen dick

Nach dem bisherigen „sprichwörtlichen Desaster“ hofft der Stadtrat jetzt auf ein glückliches Ende beim Rest der Baumaßnahme Platz Auf der Idar

**„Das sprichwörtliche Desaster ist nun offenkundig“, lautet aus Sicht der LUB das vorläufige Fazit bei der Neugestaltung des Platzes Auf der Idar.**

IDAR-OBERSTEIN. Jeder Wertung enthielt sich Oberbürgermeister Hans Jürgen Machwirth in seiner Haushaltsrede hinsichtlich der Baumaßnahme Platz Auf der Idar: Dieser sei geräumt und voll nutzbar. Sobald die Witterung es zulasse, werde man die vorhandenen Schäden beseitigen und den 2. Bauabschnitt vollenden, verkündete der OB kurz und knapp.

Deutlicher wurden die Fraktionssprecher: Während Dr. Rainer Luthmann (SPD) von „skandalösen Umständen“ bei der Sanierung sprach, wies Lothar Jockenhövel (CDU) darauf hin, dass die vertragsgemäße Erneuerung eigentlich schon bis September 2004 hätte erfolgen sollen. „Wir hatten die optimale Gestaltung eines Platzes ausgeschrieben und nicht den Austausch von Faxen“, ging er auf den regen Schriftverkehr zwischen Baufirma und den anderen Beteiligten ein. „Im wahrsten Sinne des Satzes: Wir haben die Faxen dick“, betonte Jockenhövel. Nun sei aber ein erfolgreicher Abschluss möglich. „Schade nur für die verlorene Zeit.“

**So gering wie möglich**

Jetzt seien die Weichen gestellt, um endlich eine Fertigstellung zu gewährleisten, freute sich auch Dieter Alt

(Freie Liste). „Ich denke, dass es uns in bester Zusammenarbeit aller Fraktionen mit Stadtvorstand und -verwaltung in dem bisher unseligen Bauverlauf gelungen ist, den wahrscheinlich nicht unerheblichen Schaden für unsere Stadt unter geltenden Rechtsbedingungen so gering wie möglich zu halten“, fasste Bernhard Zwetsch (FDP) den Stand der Dinge zusammen.

## Wörtlich

„Hätten wir manches von dem, was wir heute wissen, bereits früher erfahren, wären sicherlich bestimmte Konsequenzen früher gezogen worden.“

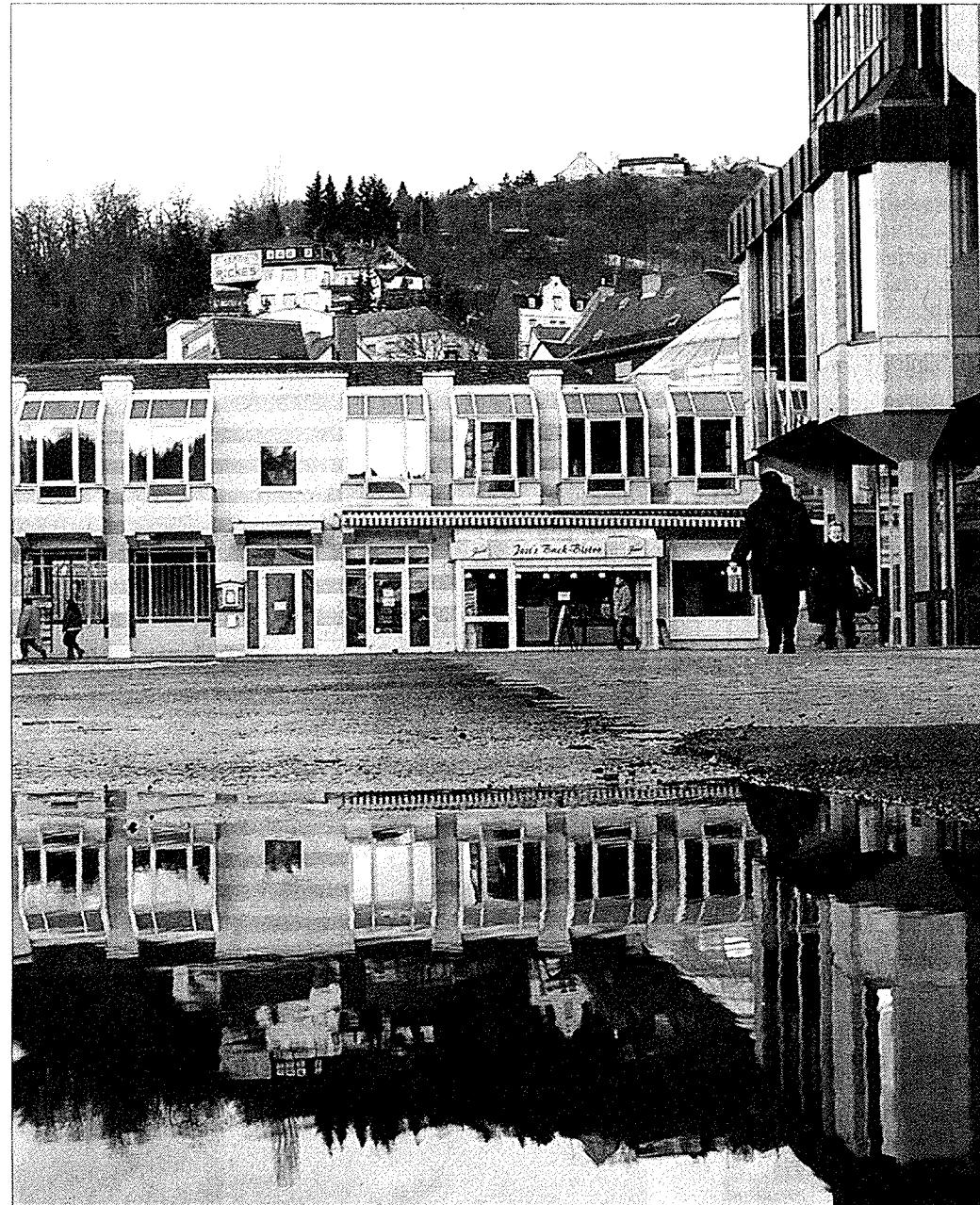
■ **Wolfgang Augenstein (LUB) zur Abberufung der Baufirma von der Baustelle Platz Auf der Idar.**

Leider sei die Forderung der LUB nach einer öffentlichen Ausschreibung der Planung, einem Architektenwettbewerb und einer präzisen Kostenschätzung abgelehnt worden, bedauerte Wolfgang Augenstein. „Eine unvollendete Baumaßnahme, von Experten als 'mangelhaft' bezeichnet, ein beinahe im Beton ersticktes Karstadt-Jubiläum und ein in einem Wust von Faxen fast schon orientierungslos wirkendes Planungsbüro“ sind

aus Sicht der LUB die „Begleitschäden“ bei dieser einst als herausragendes städtebauliches Vorhaben bezeichneten Maßnahme. „Dass der Oberbürgermeister beinahe die Polizei zu Hilfe rufen musste, um weiteren Schaden durch die beauftragte Baufirma abzuwenden“, spreche zwar einerseits für dessen Zivilcourage. Es sei jedoch andererseits auch ein Indiz dafür, „mit welcher Dreistigkeit private Unternehmen öffentliche Bauaufträge glauben abwickeln zu können“.

## Keine „faulen Vergleiche“

Es gebe aber auch – bedingt durch Kommunalwahlen und Sommerpause – parlamentarische Defizite. Für eine endgültige Bewertung des gesamten Sachverhalts sei es indes immer noch zu früh. Die LUB werde jedoch „mit Argusaugen die nunmehr anstehende juristische Aufarbeitung des Falles beobachten“. Man erwarte dabei von Seiten der Verwaltung eine allzeit umfassende Information. Es dürfe auf jeden Fall keine „faulen Vergleiche“ geben. Grundsätzlich forderte er, dass erkennbare „Dumping-Angebote“ zukünftig vor der Auftragsvergabe einer intensiven Prüfung unterzogen werden, um so seriöse Unternehmen zu unterstützen und zugleich weiteren Pusch am Bau zu verhindern. Augenstein kritisierte, dass im Haushalt 2005 keine hinreichende Risikoversorge für die Platzsanierung getroffen werde. (kuk)



Auch die vorhandenen Schäden sollen im 2. Bauabschnitt beseitigt werden, mit dem im Frühjahr bei passendem Wetter umgehend begonnen werden soll. ■ Foto: Hossler